

Problem betrifft fast jeden zweiten Deutschen

Harmlos oder Hämorrhoiden? Unspezifische Symptome erschweren Diagnose **Anzeige**

KREIS OSTERODE (red). Hämorrhoiden: ein Problem, das beinahe jeden zweiten Deutschen betrifft, aber unter einem Deckmäntelchen des Schweigens liegt. Zwar stellen sie keine gefährliche Bedrohung dar, dennoch schränken sie die Lebensqualität in erheblichem Umfang ein. Zu unangenehm die Gedanken an eine Behandlung an der Tabuzone Po. Gleichwohl gehören mögliche Beschwerden wie Brennen, Nässen, schleimige Ausscheidungen, Schmerzen oder hellrotes, dem Stuhl aufgelagertes Blut, wie auch Blut in der Toilette oder auf Toilettenpapier sofort in ärztliche Behandlung. Erste Anzeichen sind oft schwer zu erkennen und nur die wenigsten wissen, wann es eines Arztbesuches bedarf und welcher Arzt helfen kann.

Prof. (MD) Dr. Dr. Stefan Hillejan, ärztlicher Leiter der Praxisklinik für Venen- und Enddarmkrankungen in Hannover, rät: „Bei ersten Anzeichen einen Proktologen – Spezialist für Enddarmkrankungen – aufzusuchen, um Beschwerden adäquat zu

behandeln und andere Krankheiten mit ähnlichen Symptomen wie Fisteln, Fissuren, Darmkrebs oder Polypen auszuschließen“.

Als Hämorrhoiden bezeichnet der Arzt angeschwollene knotenartige Verwölbungen des manschettenförmigen Schleimhautpolsters im Analbereich, welches aus Blutgefäßgeflechten besteht und den Feinverschluss des Afters steuert. Je nach Schweregrad der Hämorrhoiden unterscheiden sich ihre Beschwerden. Im Stadium eins empfinden Patienten möglicherweise Druck vor oder nach dem Stuhlgang – es kann zu Darmkrämpfen kommen. Zu diesem Zeitpunkt lassen sich Hämorrhoiden weder optisch erkennen noch ertasten.

Indessen treten Hämorrhoiden zweiten Grades bei Stuhlentleerung heraus, ziehen sich aber von selbst wieder zurück. Betroffene leiden dann unter starkem Juckreiz, Brennen, Schleimabsonderungen und hellrotem Blut mit dem Stuhl. Im Stadium drei und vier bleiben Hämorrhoiden außerhalb des Afters, ohne das Vermögen sich

selbstständig zurückzuziehen. Damit gehen starke Schmerzen und Brennen einher, welche sich beim Sitzen verschlimmern. Darüber hinaus kommen Entzündungen der Analschleimhaut hinzu. Alle Beschwerden können individuell variieren.

Behandlungsmöglichkeiten

Diagnostiziert ein Experte ein Hämorrhoidalleiden, stehen Betroffenen je nach Stadium unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten offen. „Während leichte Schwellungen sowie Schmerzempfindungen im Analbereich mit Salben oder Zäpfchen zu beseitigen sind, erfordern Hämorrhoiden außerhalb der Analöffnung weiterführende Therapien“, sagt Prof. Dr. Hillejan. Bei kleineren Hämorrhoiden zweiten Grades können eine Verödung oder eine Gummibandligatur Erfolg zeigen. Lange Zeit galt eine Operation von Hämorrhoiden dritten und vierten Grades als unabwendbar, welche mit Vollnarkose und einer schmerzhaften Wundheilungsphase einhergeht.

Bei der neuen HAL-Methode, ein schnittfreies Operations-

verfahren, entstehen deutlich weniger Schmerzen und Nebenwirkungen. Dabei führt der Facharzt ein Endoskop in den After ein, welches mit Hilfe von Ultraschall die Position der blutzuführenden Arterien punktgenau anzeigt. An diesen Stellen wird das darunterliegende Gefäß gezielt abgebunden (Ligatur). Nach etwa ein bis zwei Wochen bilden sich die Hämorrhoidalknoten zurück, gleichzeitig verschwinden die Beschwerden.

„Ratsam ist in jedem Fall ein sofortiges Eingreifen vom Experten, sobald erste Beschwerden auftauchen“ rät Prof. Dr. Hillejan. Einerseits bleiben Patienten während Auswirkungen von Hämorrhoiden erspart, andererseits reduziert sich die Behandlung in ihrem Umfang.

Praxiskontakt:

Prof. (MD) Dr. Dr. med. Stefan Hillejan, Praxisklinik für Venen- und Enddarmkrankungen, Berliner Allee 14 (Eingang Königstrasse), 30175 Hannover, Telefon 0511/3362106, Fax 0511/3362107, E-Mail-Adresse info@praxisklinik.com.